

Logistik perfekt gedacht Kluge Routenplanung ermöglicht flexibles Arbeiten



Per Tandemhub zweier Mobilkrane wurden die Gasmotoren vom Schiff gehoben.

Der anstehende Kohleausstieg fordert die Energieversorger schon jetzt. Die steigenden gesetzlichen Aufschläge für CO₂-reiche Energieträger zwingen Industrie und Energieversorger rasch auf Alternativen zu setzen. Im Blockheizkraftwerk Bremen Hastedt stellt sich der lokale Energieversorger swb dieser Aufgabe. Gerade durch den größeren Stromanteil aus Photovoltaik und Windkraft müssen schnell verfügbare Reserven bereitstehen, wenn in Spitzenzeiten höhere Bedarfe entstehen. Bisher wurde hierfür auf Kohle als Energielieferant gesetzt.

Text und Bilder: Jens Hadel

Bereits vor über einem Jahr beauftragte Wärtsilä Finnland den Logistikdienstleister und Projektspezialisten UTC Overseas Bremen damit, insgesamt neun leistungsstarke Gasmotoren vom finnischen Produktionsort bis in das neue Gebäude des Blockheizkraftwerks

zu überführen. Der Auftrag endete mit der korrekten Entladung und jeweils millimetergenauen Ausrichtung in den engen Motorzellen, sodass die weitere Montage direkt im Anschluss erfolgen konnte.

Per Schiff erfolgte die Anlieferung zum Neustädter Hafen, wo die Gasmotoren zwischenge-

lagert wurden. Die Überführungen vom Zwischenlager im Neustädter Hafen erfolgten per Binnenschiff an die kraftwerkseigene Kaimauer. Jeweils drei Geräte wurden pro Verschiffung an die Entladestelle gebracht.



Gut zu sehen, wie die Achsen des SPMTs die vorhandene Schräglage ausgleichen.



Messen für die genaue Platzierung des Gasmotors auf dem SPMT, dann kann die Last millimetergenau abgesetzt werden





Schließlich ging es zunächst die Rampe hinauf.

Per Tandemhub auf Scheuerle SPMT-Konfiguration

Für die weiteren Arbeiten kam ein Team von Riga Mainz zum Einsatz. An der Kaimauer

übernahmen zwei Großkrane die Gasmotoren im Tandemhub. Im ruhigen Schwenk ging es zwischen den Teleskopauslegern vom Liebherr LTM 1500-8.1 und Liebherr LTM 1450-8.1 hindurch aus dem Schiffsladeraum an Land. Die mit dicken Bongossimatten ausgelegte Trasse wies ein beeindruckendes Gefälle auf. Aufgrund einer Hochwassersicherungsmauer wurde eine

entsprechend notwendige Rampe gebaut. Genau hier parkte die 12-achsige Scheuerle SPMT-Konfiguration und erwartete die 185 Tonnen schwere Ladung. Die extrem schräge Parkposition wurde nur mit dem hydraulischen Fahrwerk ausgeglichen, sodass eine waagerechte Ladefläche entstand.



Der hohe Lenkeinschlag ermöglicht geringe Wenderadien.



Problemlos: Geradeausfahrt auf dem Schotterplatz.



Mit 90 Grad Schwenk vor die Einfahrt des Maschinenhauses.

Beim Absetzen auf den Achsmodulen wurde die Position der 1450 x 420 x 505 cm großen Ladung zentimetergenau positioniert. Nachdem die Hubschlaufen entfernt waren, startete der Motor der Power Unit. Zuerst fuhr der Selbstfahrer an den Kranen vorbei aufwärts zum waagerechten Gebäudevorhof. Über den Schot-

terplatz ging es mit finalem 90 Grad Schwenk vor die Einfahrten des neuen Maschinenhauses, welches sich teilweise noch im Bau befindet.

Die beengten Platzverhältnisse stellten dabei eine besondere Herausforderung dar. In die neun Motorzellen konnte der 12-Achser nur einfahren, wenn die PPU längst über den

unbefestigten Randbereichen schwebte. Beim Einfahren halfen dem Fahrer zahlreiche Augen rund um den Selbstfahrer, sicher das neue Gebäude zu erreichen. In den Hallen waren wieder Maßband und Zollstock gefragt, um die exakte Position auf den Stellplätzen für die Entladung zu finden.



Erfolgreich eingeparkt.





Mithilfe von Gewindestangenhebern wurde dann der Gasmotor vom SPMT gehoben.

Neue Gewindestangenheber feiern Premiere

Um die zukünftigen Energielieferanten vom SPMT zu bekommen, setzte Riga Mainz neue Gewindestangenheber mit Enerpac Hydraulik ein. Diese Geräte waren nagelneu und erlebten in Bremen den ersten Einsatz. Jeder der vier Heber kann bis zu 150 Tonnen tragen. Somit war der Einsatz mit 185 Tonnen pro Gasmotor nur ein „geringer“ Härtestest, aber die perfekte Lösung für die beengten Räumlichkeiten. Das Umsetzen der vier Heber in die nächste Halle erfolgte mit dem Stapler und war in wenigen Minuten erledigt.

Jeder Gasmotor wurde auf kompakten Federerelementen abgestellt, damit die Schwingungen während des Betriebs nicht direkt in die Maschinenfundamente übertragen werden.

Beeindruckend war die Einsatzdauer vom Start der neun Gasmotoren in Finnland bis zum Einparken des letzten Energielieferanten in der Motorzelle. In nur drei Wochen konnte der komplette Auftrag ohne Probleme erledigt werden.



Der SPMT kann die Halle wieder verlassen.